

WINTERTOUREN IN SIBRATSGFÄLL ZWISCHEN

Renkknie und Feuerstätterkopf



DEIN FREI RAUM.
MEIN LEBENS RAUM.

Verantwortungsvoll in Sibratsgfäll unterwegs.

Abschalten, durchatmen, sportlich aktiv sein. In der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft in Sibratsgfäll findest Du Deinen persönlichen Freiraum. Vergiss dabei bitte nicht, dass Du diesen Naturraum mit seltenen Tier- und Pflanzenarten teilst, die hier ihren Lebensraum haben. Wenn Du die Bedürfnisse der Tiere beachtest und einige einfache Verhaltensregeln einhältst, steht einem Miteinander von Mensch und Tier nichts im Wege:

➔ Bleib auf den Wegen und folge den markierten Routen!

Wer auf den ausgewiesenen Wegen bleibt, ist für die Wildtiere berechenbar und wird deshalb in der Regel nicht als Gefahr empfunden.

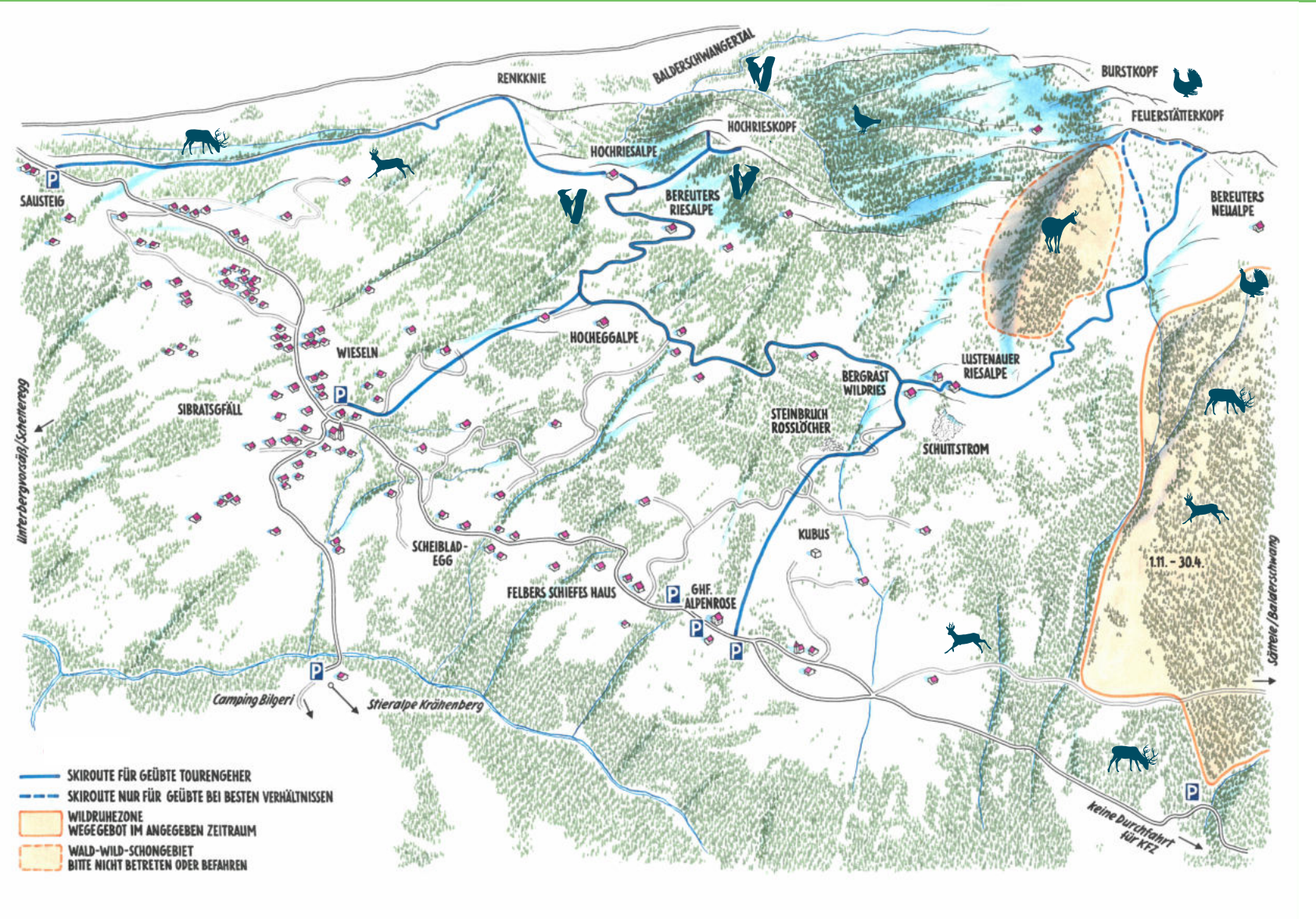
🌿 Respektiere die Schutzgebiete!

Schutzgebiete sind in unserer Landschaft wichtige Rückzugsräume für störanfällige Tierarten. Gerade im Winter, wenn die Wildtiere bei Kälte und Nahrungsmangel ein Leben am Limit führen, helfen ihnen diese Ruheräume Energie zu sparen und die Zeit des Mangels zu überleben.

☀ Bitte meide möglichst die Dämmerungsstunden!

Viele Tiere nutzen im Winter die Morgen- und Abenddämmerung zur überlebenswichtigen Nahrungsaufnahme und reagieren dann besonders sensibel auf Störungen.

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur in Sibratsgfäll!



Sie befinden sich in einem empfindlichen Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Bitte halten Sie sich an die Routenempfehlungen. Sie bewegen sich außerdem in ungesichertem alpinem Gelände. **Auf Lawinengefahr oder weitere alpine Gefahren müssen Sie selbst achten.** Es wird keine Haftung übernommen.



Dieses Schild weist Ihnen in besonders sensiblen Bereichen den naturverträglichen Weg.

Wichtige Schutzgüter in Sibratsgfäll

- Rothirsch**
Besiedelt den Bergwald und angrenzende Alpflächen.
- Reh**
Bewohnt den Bergwald und ist dort weit verbreitet.
- Dreizehenspecht**
Bewohnt ursprüngliche Bergfichtenwälder mit ausreichend Totholz.
- Weißrückenspecht**
Lebt in urwäldähnlichen Bergmischwäldern mit ausreichend Totholz.
- Gämse**
Lebt meist oberhalb des Bergwaldes im steilen Gelände.
- Haselhuhn**
Lebt heimlich und gut getarnt im Bergmischwald.
- Auerhuhn**
Lebt in ruhigen, reich strukturierten Bergwäldern mit geschlossener Strauchschicht.



Respektiere deine Grenzen

Wildtiere im Winter – ein Leben am Limit.

Die Gämse
Viele Gämse halten sich entlang der Waldgrenze und in den darüber liegenden Weideflächen auf. Bei der Nahrungssuche bevorzugen sie sonnenexponierte Hänge, die rasch ausapern. Zum Ruhen ziehen sie sich in felsige Bereiche zurück. Im tiefen Schnee kostet sie jede Störung, die zur Flucht führt, viel Energie. Vor allem schnell herannahende Skifahrer nehmen sie als Gefahr wahr. Eine Fluchtreaktion kann bereits aus 300 Metern Entfernung ausgelöst werden.



Das Auerhuhn
Die vom Aussterben bedrohten Auerhühner leben in strukturreichen, nicht zu dichten Bergwäldern. Im Winter ernähren sie sich von Fichten-, Kiefern- und Tannennadeln – einer sehr mageren Kost. Um Energie zu sparen, bewegen sie sich so wenig wie möglich fort. Auerhühner reagieren sehr empfindlich auf menschliche Störungen. Da jedes Auffliegen wertvolle Energie kostet und so das Überleben der Tiere gefährdet, sollten Wintersportler im Wald unbedingt auf den empfohlenen Wegen bleiben.



Das Haselhuhn
Das heimlich lebende Haselhuhn bewohnt den Bergmischwald. Mit seinem fein gemusterten Gefieder ist es am Waldboden beinahe unsichtbar. Da es sich meist im deckungsreichen Unterholz aufhält, ist eine Beobachtung reine Glückssache. Im Frühjahr legen die Weibchen sieben bis elf Eier in ein gut verstecktes Bodennest und bebrüten sie ohne Mithilfe der Männchen. Die frisch geschlüpften Küken verlassen das Nest bereits nach wenigen Stunden.



Respektiere

deine Grenzen

Verantwortungsvoll in Sibratsgfäll unterwegs.



Für ein besseres Miteinander von Mensch und Natur im Bregenzerwald





DEIN FREI RAUM.
MEIN LEBENS RAUM.

Foto: Thomas Gretler

Verantwortungsvoll in Sibratsgfäll unterwegs.

Abschalten, durchatmen, sportlich aktiv sein. In der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft in Sibratsgfäll findest Du Deinen persönlichen Freiraum. Vergiss dabei bitte nicht, dass Du diesen Naturraum mit seltenen Tier- und Pflanzenarten teilst, die hier ihren Lebensraum haben. Wenn Du die Bedürfnisse der Tiere beachtest und einige einfache Verhaltensregeln einhältst, steht einem Miteinander von Mensch und Tier nichts im Wege:

➔ Bleib auf den Wegen und folge den markierten Routen!

Wer auf den ausgewiesenen Wegen bleibt, ist für die Wildtiere berechenbar und wird deshalb in der Regel nicht als Gefahr empfunden. Besonders sensibel sind viele Arten während der Dämmerungsstunden. Gehe bitte auch rücksichtsvoll mit anderen Sportlern und Erholungssuchenden um.



Foto: Thomas Gretler

🐾 Respektiere die Schutzgebiete!

Schutzgebiete sind in unserer Landschaft wichtige Rückzugsräume für störanfällige Tierarten. Gerade während der Brutzeit und der Jungenaufzucht sichern diese Ruheräume den Wildtieren und ihrem Nachwuchs das Überleben.

🐕 Führe deinen Hund an der Leine!

Frei laufende Hunde lösen bei vielen Wildtieren Fluchtreaktionen aus. Das kostet Energie, erzeugt Stress und bringt die flüchtenden Tiere in Absturzgefahr.



Foto: Thomas Gretler

🐄 Gehe respektvoll mit dem Alpvieh um!

Um Konflikte mit dem Alpvieh zu vermeiden, ist es sinnvoll, Abstand zu halten und bei unruhigen Tieren einen Umweg in Kauf zu nehmen.

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur in Sibratsgfäll!

SOMMERWEGE IN SIBRATSGFÄLL ZWISCHEN

Renkknie und Feuerstätterkopf



Lebensräume zwischen Flysch und Nagelfluh

Die Südhänge von Sibratsgfäll gestalten sich äußerst vielseitig. Mosaikartige Landschaftsstrukturen bestehend aus sanften, grasbewachsenen Flyschbergen, Bergmischwäldern, Felsstandorten und Alpwiesen bieten hier Lebensräume für das Gamswild, das Auerhuhn oder einige Pioniergesellschaften. Am Fuße des Feuerstätters (1.645m) zeigt die Natur am Beispiel der Georunde mit Felbers schiefem Haus äußerst anschaulich, welche Kräfte hier am Werk sein können. Rutschungsereignisse sind im Flysch nichts Ungewöhnliches und bieten für die Natur neue Chancen. Vom Feuerstätter selbst hat man einen herrlichen Blick ins Helvetikum mit seinen schroffen Felsformationen.

Wichtige Schutzgüter in Sibratsgfäll

- Rothirsch**
Besiedelt den Bergwald und angrenzende Alpflächen.
- Reh**
Bewohnt den Bergwald und ist dort weit verbreitet.
- Auerhuhn**
Lebt in ruhigen, reich strukturierten Bergwäldern mit geschlossener Strauchschicht.
- Weißrückenspecht**
Lebt in urwaldähnlichen Bergmischwäldern mit ausreichend Totholz.
- Haselhuhn**
Lebt heimlich und gut getarnt im Bergmischwald.
- Gämse**
Lebt meist oberhalb des Bergwaldes im steilen Gelände.
- Dreizehenspecht**
Bewohnt ursprüngliche Bergfichtenwälder mit ausreichend Totholz.

Respektiere

deine Grenzen

Um die Natur und ihre Bewohner zu schützen, braucht es wenig Verbote – aber die Mithilfe von jedem Einzelnen, guten Willen und Respekt. Markierungen im Gelände helfen dir dabei, die Ruhe- und Schutzzonen der Tiere zu erkennen und zu beachten. DANKE!



Respektiere
deine Grenzen

Foto: Naturpark Nagelfluhkette

Wildtiere im Sommer - ein Leben für den Nachwuchs

Der Weißrückenspecht

Der Weißrückenspecht ist die seltenste Spechtart Mitteleuropas. Im Naturpark kommt er in urwaldähnlichen Mischwäldern mit einem hohen Anteil an Totholz vor. In den morschen und abgestorbenen Baumstämmen legt er nicht nur seine Bruthöhle an. Auch seine bevorzugte Nahrung, im Holz lebende Insekten und deren Larven, findet er dort. Er gilt als Indikatorart für naturnahe Wälder, lässt sich aber nur selten beobachten.



Foto: Naturpark Nagelfluhkette

Der Dreizehenspecht

Der seltene Dreizehenspecht ist ein typischer Bewohner des Bergfichtenwaldes. Seine Jungen bringt er in Bruthöhlen zur Welt, die er in morschen Baumstämmen anlegt. Ähnlich wie der Buntspecht „ringelt“ er Bäume, indem er Löcher im Abstand von wenigen Zentimetern kreisförmig in die Stämme hackt. Den austretenden, zuckerhaltigen Baumsaft leckt er dann mit seiner langen Zunge auf. Daneben stehen Borkenkäferlarven und andere holzbewohnende Insekten auf seinem Speiseplan.



Foto: Fritz Bosch (VÖB)

Der Rothirsch

Die in Rudeln lebenden Rothirsche reagieren empfindlich auf Störungen. Tagsüber halten sie sich, auch bedingt durch den Jagd- und Freizeitdruck, gut versteckt in den Bergwäldern auf. In den Dämmerungsstunden suchen sie angrenzende Wiesen auf, um Gräser und Kräuter zu fressen. Die Kälber kommen im Mai oder Juni zur Welt und werden fünf Monate lang von ihren Müttern gesäugt. Eindrucksvoll ist die herbstliche Rothirschbrunft: Dann ist das laute Röhren der Hirsche kilometerweit zu hören.



Foto: Naturpark Nagelfluhkette



naturvielfalt
Vorarlberg



NATURPARK
NAGELFLUHKETTE

DEIN FREI RAUM.
MEIN LEBENS RAUM.

Respektiere
deine Grenzen

Bitte übernimm Verantwortung für die Natur im Bregenzerwald.

Danke!

Naturpark Nagelfluhkette e.V.
Platz 370, 6952 Hittisau
vorderwald@naturpark-nagelfluhkette.eu
www.nagelfluhkette.info
www.respektiereinegrenzen.at

